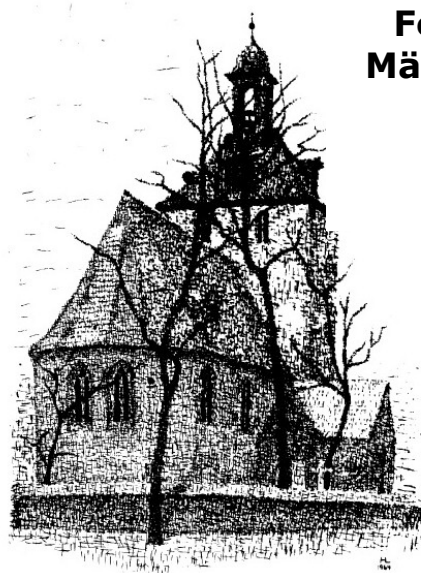


Gemeinde brief



der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

Gedanken zum Monatsspruch

Pfarrer Jürgen Duschka

„Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“
(Joh 15,9)

Es ist immer wieder schön, an einem Mittwochmorgen in unserem Gemeindehaus die Teilnehmer unserer Krabbelgruppe zu sehen. Wie die Mütter und zunehmend auch Väter liebevoll mit ihren Töchtern oder Söhnen umgehen. Wie bedingungslos die Kleinen sich auf ihre Eltern verlassen. In solchen Momenten werde ich manchmal sentimental und denke, wie schön war es, als unsere Kinder noch kleiner waren.

Solche Momente helfen mir, unseren Text zu verstehen. Jesus hat so etwas auch erfahren. Er konnte sich auf die bedingungslose Liebe Gottes verlassen, die nie kleiner wurde, so viel Gott davon auch an ihn verschenkte. Mit derselben Liebe ist Jesus auf die Menschen zugegangen. Er hat seine ganze Liebe und sich selbst verschenkt, ohne Angst zu

haben, dass dann für ihn nicht mehr genug übrig bleibt.

Wer von uns wünschte sich nicht öfter auch solche Erfahrungen. Wenn ich z.B. von meinen Nachbarn oder Kollegen wertgeschätzt werde. Wenn ich erfahre, dass ich mich sowohl bei Kleinigkeiten als auch in den großen Krisen des Lebens auf andere verlassen kann. Wenn ich spüre, dass meine Fehler wahrgenommen aber nicht an die große Glocke gehängt werden, weil sich alle ihrer eigenen Unzulänglichkeiten bewusst sind. Vielleicht darf ich sogar erleben, dass andere für mich einstehen und schräge Blicke riskieren, um mir zu helfen.

Die Liebe Gottes ist ein nicht versiegender Brunnen. Hier gibt es mehr als wir „verbrauchen“ können. Jesus hat das in seinem Leben mit dem, was er sagte und tat, seinen Mitmenschen nahe bringen wollen. Dies gab er auch seinen Jüngern weiter u.a. mit diesem Wort: Bleibt in der Liebe! Es will uns aufmerksam für

Gottes Liebe machen. Ja, wir sind in ihr, von ihr umfungen. Gottes Liebe ist ein lebendiger Strom, der uns nährt auf unseren je eigenen Lebenswegen. Bleibt in der Liebe, das bedeutet als Aufforderung aber auch: Verlasst diesen Strom nicht, bleibt mit ihm in Kontakt und lasst euch immer wieder Mut und Selbstbewusstsein von ihm zusprechen.

Wie unsere Jüngsten in der Gemeinde ihren Eltern bedingungslos vertrauen, so dürfen wir Gott vertrauen. Er spricht zu jeder/m Einzelnen von uns den Satz, den er nach Jesu Taufe zu ihm sagte: „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlge-

fallen habe.“ Wir sind Gottes geliebte Töchter und Söhne. Um seine Liebe müssen wir nicht bangen oder streiten.

Mit offenen Armen kommt Gott auf uns zu. Wer diese Erfahrung in seinem Leben machen durfte, der ist bestimmt selbst auch offener mit seinen Armen für andere.

Wie schön ist es, mit offenen Armen empfangen zu werden. Wie schön ist es, andere in die eigenen Arme zu schließen. Gottes Liebe hat uns einen Geschmack davon gegeben. Gottes Liebe ermutigt uns dazu. Ich wünsche uns allen viele liebevolle Erfahrungen.

Ich bin die neue Vikarin!

Vikarin Annbritt Menck

Hallo, ich bin Annbritt Menck, 29 Jahre alt und werde von März 2016 bis Dezember 2017 Vikariat bei Pfarrerin Rosenthal machen. Das heißt, ich möchte Pfarrerin werden, und das schon seit meiner Konfirmation. Ich feiere nämlich leidenschaftlich gern Gottesdienste. Das darf ich nun bei Ihnen in Kleinmachnow lernen. Seit ich nun schon einige Male hineingeschnuppert habe in die Gemeinde Kleinmachnow, weiß ich auch, dass mich in Kleinmachnow noch viel mehr erwartet als nur lebendige Gottesdienste. Ich freue mich auf interessante und engagierte Menschen und hoffe, dass ich in den nächsten knapp eineinhalb Jahren etwas zu ihrer Arbeit beitragen kann.

Ich komme nicht ganz allein nach Kleinmachnow, sondern bringe ne-

ben einem sechsjährigen Theologiestudium in Göttingen, São Leopoldo (Brasilien) und Berlin auch meinen Mann Peter und meine Drillinge Emil, Ole und Alma mit. Während mein Mann, der Physiker ist, die Leidenschaft für Gottesdienste mit mir teilt, konnten wir unsere noch nicht einmal zweijährigen Kinder bislang nicht von diesem Format überzeugen.

Wenn Sie mich mal eine längere Zeit nicht in Kleinmachnow antreffen werden, bin ich bestimmt entweder auf einem der monatlichen einwöchigen Ausbildungsseminare in Wittenberg oder aber an der rauen Nord- bzw. windigen Ostsee im Urlaub.

Aber erstmal freue ich mich auf meine Zeit in Kleinmachnow, zwei Oster- und Weihnachtsfeste mit Ihnen und ein spannendes Bauvorhaben!

Diesmal anstelle eines Berichtes aus den Sitzungen:

Der Gemeindegemeinderat (GKR) tagt monatlich einmal und setzt sich zusammen aus acht gewählten Gemeindevertretern, drei gewählten Ersatzvertretern und den beiden Pfarrern. Alle drei Jahre werden die Ersatzvertreter und die Hälfte der Vertreter neu gewählt, Pfarrerin und Pfarrer sind bei uns gesetzte Mitglieder des GKR.

Die nächste GKR-Wahl findet im Herbst 2016 statt. Der GKR ist das Parlament der Kirchengemeinde. Im Handbuch für den GKR steht am Anfang: „Die Leitungsverantwortung in einer Kirchengemeinde obliegt dem GKR.“ So werden zum Beispiel alle Verträge mit Mitarbeitern im GKR beschlossen. Der Neubau des neuen Gemeindehauses spielt eine große Rolle, weil alle Verträge mit Planern und Ausführenden im GKR diskutiert

werden. Der Haushalt der Gemeinde wird im GKR beschlossen. Was kann die Gemeinde tun, um die Situation der Flüchtlinge zu verbessern, wem kann Asyl gewährt werden? Was können wir tun, um eine Willkommenskultur zu entwickeln, nicht nur für Flüchtlinge, sondern auch für unsere Mitbürger in Kleinmachnow? Sollten wir unsere Informationskästen in der Ortslage attraktiver gestalten? Wann kann die Orgel in der Dorfkirche überholt werden? Umgeleitungen und Aufnahmen in unsere Kirchengemeinde sind häufig Themen unserer Sitzungen.

In jeder Sitzung beschäftigt sich der GKR mit einem bunten Strauß von Tagesordnungspunkten, die innerhalb von 2½ Stunden besprochen und zum Teil beschlossen werden. Wir versuchen, freundlich miteinander umzugehen, was auch meistens gelingt. Die Mitarbeit im GKR kostet Zeit, ist aber keine verlorene Zeit.

Neujahrsempfang 2016

Barbara Boettcher

Nach einem gut besuchten Gottesdienst mit mitreißender Predigt von Elke Rosenthal und Anke Mühlig, lud der Gemeindegemeinderat zum alljährlichen Sektempfang. Auch wenn es schwerfiel, die Gespräche zu beenden, drängte alles zurück in den Kirchsaal, wo Cornelia Behm, Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, aufs Herzlichste begrüßte. Sie ließ das vergangene Jahr in seinen Höhepunkten Revue passieren; die Stiftungsgründung, das Neubauprojekt, das Kirchweihfest, den 50. Rumänientransport und 25 Jahre Rumänienhilfe. Das und der Ausblick auf das begonnene Jahr, wozu u.a.

die Kunst-Mitmach-Aktion mit Anke Mühlig, die neue Vikarin Annbritt Menck und Martin Bindemanns neue Stelle in Teltow gehören, wurde von einfühlsamer Gitarrenmusik von Eric Ziegler begleitet.

Der GKR bedankte sich besonders bei Renate von Bülow, die unsere Gemeinde zehn Jahre lang im kommunalen Seniorenbeirat vertreten hat und nun von Renate Pyper abgelöst wird und bei Beate Apelt für ihre unermüdliche, sehr zeitintensive Koordination und Organisation in der Flüchtlingsarbeit unserer Gemeinde.

Ihre Aufgabe wird Silke Schubert übernehmen.

Großen Beifall fand ein Scheck über 1.500 Euro zur Finanzierung von Deutschkursen für Flüchtlinge, überreicht von Christiane Heinke vom KultRaum. Sie hat ihn aus Konzertlösen gespendet. Ebenso berichtete Marion Welsch von einem Benefizkonzert, dessen Erlös einem Flüchtlings-Mutter-Kind-Kreis zugute kommt.

Ausführlich stellte Prof. Markus Löffler den modifizierten Entwurf des Neubauprojektes vor, bei dem die Unterkellerung aus Kostengründen wegfiel und die flache Decke verändert wurde, die nun dem scheunenartigen Dachkörper auch von innen gerecht wird. Im Zuge dessen ist ein

Lichtband im Dach (Oberlicht) geplant, die Gaube soll verkürzt werden. Der Entwurf zeigt einen belüfteten Saal mit Wärmerückgewinnung und geothermischer Heizungsanlage nach modernstem Standard. Prof. Löffler betonte die Wichtigkeit der alten Dorfkirche, an die sich das neue Gebäude nicht nur anpassen sondern eher unterordnen soll. Der Bauantrag konnte kürzlich gestellt werden.

Den Abschluss machten zwei freundliche und netterweise kurzgehaltene Grußworte von Stiftsdirektor Bernhard Benne und Bürgermeister Michael Grubert, die die Anwesenden nicht länger dem reichhaltigen Büffet in der Kita fernhielten, wo der Neujahrsempfang einen fröhlichen Ausklang hatte.

Prädi... was?

Seit September 2013 nehme ich an einer Prädikantenausbildung – dem Kirchlichen Fernunterricht – teil. Das ist eine theologische Ausbildung für Ehrenamtliche. Der KFU wurde 1960 gegründet als Reaktion auf die repressive Kirchenpolitik der DDR, insbesondere auch die staatliche Reglementierung des Theologiestudiums und den Mangel an Theologiestudierenden. Damals konnte man mit dieser Ausbildung noch Pfarrer werden; das ist seit der Wende nicht mehr möglich. Nun ist man am Ende der Ausbildung eben PrädikantIn und darf eigenverantwortlich Gottesdienste halten, predigen (und die Predigten dafür selber schreiben) und das Abendmahl austeilern.

Der Weg dahin ist ganz schön steil: 14 Hausarbeiten, zwei Klausuren, fünf mündliche Prüfungen. Es ist

nicht wirklich ein Spaziergang im Park.

Aber auch ein großer Gewinn: In den zwölf Präsenzwochenenden und den zwei Seminarwochen bekommt man einen guten Einblick in theologische Fragen und Methoden theologischen Arbeitens. In den Kursen lernt man spannende Menschen kennen, und das gemeinsame Lernen, die Andachten und Gottesdienste verbinden sehr. Schließlich eröffnen die Dozenten nicht nur fachlich neue Horizonte, sondern auch mit ihrer je eigenen Art, Lehren und geistliches Leben miteinander zu verbinden.

Für mich steht im Juni dieses Jahres das Abschlussexamen an. Zuvor halte ich am 13. März meinen Examensgottesdienst.

Ich würde mich freuen, wenn Sie dabei sind...

Im März 2015 konnten wir einen Siegerentwurf für unser Neubauprojekt küren. Mit dem Architekturbüro Löffler und Kühn haben wir einen kompetenten und verlässlichen Partner gefunden. Dieser Entwurf wurde in den folgenden Monaten weiter überarbeitet. Dabei wurden die Wünsche unserer Gemeinde hinsichtlich der Funktion einzelner Räume, des Innenraums des großen Kirchsaales und der Gesamtkosten aufgenommen und in vielen Punkten verwirklicht.

Das Gebäude wird in seiner Struktur und dem äußeren Erscheinungsbild gut in das alte Dorf passen. Es nimmt architektonische Elemente sowohl der Dorfkirche als auch der alten Wirtschaftsgebäude des Guts Hofes auf. Dennoch wird es kein historisches Gebäude. Die Funktion als Domizil für eine Kirchengemeinde im 21. Jahrhundert ist gut zu erkennen.

Kurz vor Weihnachten konnte der Bauantrag eingereicht werden. Auf seiner Grundlage haben wir einen Antrag auf Fällgenehmigung für unser Bauareal gestellt, der im kommenden Monat genehmigt wird. So können wir noch bis zum 29. Februar die nötigen Baumfällungen vornehmen, so dass wir mit Erteilung der Baugenehmigung zügig mit den Erdarbeiten fortfahren werden. Noch in diesem Jahr wird man also so manches Baugeschehen beobachten können.

Damit wird klar, dass wir unserem Ziel ein gutes Stück näher gerückt sind, endlich angemessene Arbeits-

und Lebensbedingungen für die vielfältigen Aktivitäten unserer Gemeinde zu schaffen. Mehr als 13 Jahre ringen wir jetzt schon darum. Jetzt sind wir definitiv auf der Zielgeraden.

Um dieses Projekt gelingen zu lassen, bedarf es der Anstrengung von vielen. Neben den Architekten gibt es deshalb einen Kreis von Ehrenamtlichen, die den Bau für unsere Gemeinde begleiten werden. Sie werden darauf achten, dass unsere Pläne verwirklicht und die Kostenvorgaben eingehalten werden.

Unseren Bau unterstützen sowohl die Landeskirche als unser Kirchenkreis. Auch durch die kommunale Verwaltung erfahren wir zuverlässige Begleitung. Wir sind aber auch auf die Unterstützung jedes einzelnen Gemeindegliedes angewiesen. Hierbei denke ich besonders an eine finanzielle Unterstützung. Der Bau wird uns ca. 3 Millionen Euro kosten. Um diese Summe aufzubringen, müssen wir u.a. Kredite aufnehmen. Diese müssen natürlich zurückgezahlt werden. So wird der Schuldendienst für viele Jahre Mittel unserer Kirchengemeinde binden. Deshalb bitte ich alle, dieses große Vorhaben mit ihrer großzügigen Spende mit dem Verwendungszweck „Neubau“ zu unterstützen. Vielen Dank dafür bereits im Voraus.

Über den Stand des Neubauprojektes wollen wir alle Interessierten am 17. April ausführlich in einer Gemeindeversammlung informieren. Schon jetzt sei dazu herzlich eingeladen.

Die Mitglieder des Kreises für Gemeindegarbeit bereiten jährlich u.a. einen Adventsnachmittag für Senioren vor. Im letzten Jahr fand er am 5. Dezember statt. Dazu musste die Kirche im Jägerstieg völlig umgeräumt werden, um den 112 Gästen zum Kaffeetrinken und Stollenessen einen gemütlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Gäste erfreuten sich am Konzert der Musikschüler und sangen auch kräftig mit.

Da der Anmeldezeitraum sehr knapp bemessen war, kam es zu kurzfristigen Anmeldungen mit der Bitte um Fahrgelegenheiten. Ganz spontan

konnten Autofahrer für diese Aufgabe gewonnen werden.

Dem Kreis für Gemeindegarbeit halfen die Frauen aus dem Frauenkreis und eine Mitarbeiterin aus dem Kindergarten. Die Zusammenarbeit mit ihnen macht uns immer besondere Freude. Am Abend musste die Kirche dann wieder für den Gottesdienst am Sonntag hergerichtet werden.

Wir möchten allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung geholfen haben, ganz herzlich für ihren Einsatz danken.

Stoff mit Geschichte – Ein Mitmach-Projekt

Pfarrerin Elke Rosenthal

In diesem Jahr soll mit dem Bau des neuen Kirchgemeindehauses begonnen werden. Wir möchten Sie einladen, auf eine sehr persönliche Weise an der Gestaltung des zentralen Kirchsaals mitzuwirken. Er soll mit einem großen Wandbild, unseren „Stoffgeschichten“ geschmückt werden. In gottesdienstlichen Räumen sind traditionell „Paramente“ zu finden, die von Altar, Kanzel, an Säulen oder Wänden hängen. Meist werden sie in einer Paramentenwerkstatt hergestellt. Wir möchten sie mit Ihrer Hilfe selber gestalten. Das Projekt wird durch den Fond „Missionarischer Aufbruch“ unserer Landeskirche und die Stiftung „Kirche im Dorf“ großzügig unterstützt.

Anke Mühlig, Textilkünstlerin und Gemeindemitglied, hat in der Auferstehungskirche in der Vergangenheit ihre geistlichen Kunstwerke ausgestellt. Sie hat die künstlerische Lei-

tung des Projektes inne. Und so funktioniert es:

Sie spenden einen „Stoff mit Geschichte“. Ein Kleidungsstück, das Sie lieben oder aus alter Zeit aufgehoben haben. Eine Bluse, die Sie gerne getragen haben, eine Decke, in die Ihr Kind gehüllt war, als es klein war. Oder ein Kleidungsstück, das Sie an einen lieben Menschen erinnert, den Sie vermissen. Ein Stück Textil, das eine persönliche Erinnerung trägt.

Gerne möchten wir zu dem Bildteppich eine Art Legende erstellen, aus der man ersehen wird, wer ein textiles Stück dazu beigetragen hat. Am liebsten würden wir auch die Geschichte oder einen Titel oder einfach ein paar Stichworte zu Ihrer Spende bewahren. Wenn Sie damit einverstanden sind, könnte ein Büchlein entstehen, in dem man die Stoffgeschichten nachlesen kann.

Aus Ihren Stoffspenden wird Frau Mühlig ein Wandbild gestalten. Zusätzlich wird sie aus bemalten, bestickten Stoffen zum Kirchenjahr passende Paramente schaffen. So werden unsere Stoffgeschichten und die „Stoffgeschichten Gottes“ miteinander in Verbindung treten.

Wer kann mitmachen?

Alle Kleinmachnower unabhängig von Religionszugehörigkeit und Kirchenmitgliedschaft. Ebenso Menschen, die einmal in Kleinmachnow gelebt haben, aber weggezogen sind. Auch Menschen, die zu uns gehören, weil sie in unserer Region Zuflucht suchen, sind willkommen, sich zu beteiligen. Unsere neue Kirche wird – genau wie die alte – für alle Menschen offen sein.

Wie groß muss der Stoff sein?

Spenden Sie ein ganzes Kleidungsstück, einen Teil davon oder auch nur ein Stoffstück. Wir werden von jedem abgegebenen Stoff etwas verwenden, denn alle Stoffgeschichten sind uns wichtig, so wie jeder Mensch wichtig ist.

Wenn ich einen Stoff habe, was muss ich tun?

Im Gemeindebüro erhalten Sie einen Umlaufzettel, den Sie bitte ausfüllen und an Ihrem Stoff befestigen. Hier können Sie den Titel, den Sie Ihrer Stoffgeschichte geben, oder die Stichworte eintragen. Sie können den Zettel auch von unserer Website herunterladen und zu Hause ausfüllen.

Wo gebe ich meinen Stoff ab?

Im Gemeindehaus, Jägerstieg 2.

Was passiert mit meinem Stoff?

Die gespendeten Stoffe werden respektvoll zerlegt und in ein großes, gemeinsames Bild für die neue Kirche in Kleinmachnow eingearbeitet. Dieses Bild komponiert Anke Mühlig.

Was ist, wenn der Stoff nicht mehr da ist oder ich mich nicht davon trennen möchte?

Wenn Sie den Stoff nicht mehr haben, wohl aber die Erinnerung an ihn, oder sich nicht davon trennen möchten, können Sie trotzdem mitmachen. Wir haben Stellvertreterstoffe, die mit Worten/dem Titel Ihrer Geschichte bestickt oder beschrieben werden. So wird auch Ihre Geschichte im neuen Haus präsent sein.

Kann ich mitnähen?

Gerne! Melden Sie sich bitte bei Anke Mühlig. Es wird eine Nähwerkstatt geben.

Meine Stoffgeschichte ist zu privat...

Wenn Sie die ganze Geschichte nicht erzählen wollen, wählen Sie nur einen passenden Titel oder geben Stichworte weiter.

Vielleicht brauche ich Hilfe beim Aufschreiben...

Kein Problem. Sie können uns die Geschichte erzählen und wir schreiben sie für Sie auf. Oder Sie besuchen eine Schreibwerkstatt, geleitet von Elisabeth Göbel und werden zum Selbst-Schreiben angeleitet.

Was hat das mit Gott zu tun?

Unsere Geschichten und Gottes Geschichten sind miteinander verwoben. Lesen Sie unsere Stoffgeschichten-Predigt vom Gottesdienst zum Neujahrsempfang.

Wenn Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Eine erste Stoffspende haben wir schon erhalten und nachfolgend ist die Geschichte dazu.

Anke Mühlig

anke.muehlig@freenet.de

Elke Rosenthal

rosenthal@ev-kirche-kleinmachnow.de

<http://ev-kirche-kleinmachnow.de/stoffmitgeschichte.shtml>

Die orangerote Jacke

Dr. Jochen Mühlig

Ich arbeitete schon einige Jahre im Behring-Krankenhaus in Zehlendorf, als ich mich eines Sonntags auf dem Weg zur Arbeit entschloss, an der Benschallee Ecke Berlepschstraße (deren Verbindungsstück damals auch nur ein sandiger Patrouillenweg war) einmal auf den neu gebauten Holzturm zu steigen. Von dort aus konnte ich über die „Grenzsicherungsanlagen“ blicken. Ich hatte dahinter ein Waldgebiet vermutet, zu meiner Überraschung sah ich eine menschenleere Straße. Hinter den Bäumen waren Häuser zu erkennen. Aus deren Schornsteinen stieg Rauch. Offensichtlich bewohnte Häuser, die zu besuchen für mich natürlich vollkommen unmöglich war. Es war zu der Zeit sehr viel einfacher, von Berlin (West) nach Hawaii zu reisen als in das benachbarte Grenzgebiet.

Jeden Tag kam ich auf dem Arbeitsweg mit dem Rad an dieser Mauerecke vorbei, für mich jahrzehntelang eine unverrückbare, vollkommen verrückte Tatsache, wohl für die Ewigkeit.

Am 11. Dezember 1989 radelte ich bei Schneeregen meine gewohnte Strecke. Die überaus erfreulichen Veränderungen, die der Spätherbst dieses Jahres für alle vollkommen unerwartet brachte, sollten bald nicht nur meinen Arbeitsweg, sondern auch meine Aufgaben ändern. Die Mauerstücke, die den ehemaligen Straßenverlauf so lange blockiert hatten, wurden weggehoben und zwei Lastwagen mit dampfendem Teer kippten diesen in Verlängerung der Benschallee Richtung Süden. Auf beiden Seiten waren fröhliche und erwartungsvolle Menschen versammelt. Ein Plakat sah ich, „10.347 Tage haben wir darauf gewartet“. Ich musste pünktlich zur Arbeit und konnte leider nicht warten, bis der Teer planiert und etwas abgekühlt war. Im Gefühl, einen historischen Augenblick wenigstens im Ansatz gestreift zu haben, fuhr ich beschwingt zur Frühvisite.

Erst im März 1990 erfolgte auch die Grenzöffnung an der Philipp-Müller-Allee (= Zehlendorfer Damm). Nun hatte ich die Wahl, den asphaltierten Grenzweg zu nutzen oder durch Kleinmachnow zu fahren. Ich ver-

stand, dass die Machnower Straße, an der unser altes Backsteinkrankenhaus lag, ihren alten Namen mit neuer Berechtigung trug.

Über sie kamen nun auch gelegentlich Krankenwagen aus Teltow zu uns. Als im April 1991 die Frage vom Roten Kreuz an das Krankenhaus herangetragen wurde, ob wir nach Schließung der Poliklinik in Teltow den ärztlichen Bereitschaftsdienst für den Notarztwagen im Umland übernehmen könnten, wurde das innerhalb von vier Wochen organisiert. Die orangefarbene Jacke begleitete mich ab Juni im Wartburg oder Barkas zu unzähligen Notfällen, sogar in genau die Häuser, die ich in einer anderen Zeit vom Holzturm aus erspäht hatte.

Mit einziehbarem Fell, abknöpfbaren Ärmeln, Leuchtstreifen und -schild, dazu vielen Taschen für all die Kleinigkeiten, die man im Notfall gerne sofort zur Hand hat, war sie som-

mers und winters, tags und nächstens, ein zuverlässiger, treuer Begleiter. Manche Einsätze hatten trotz Blaulicht eher Hausbesuchscharakter und führten „nur“ zu klärenden Gesprächen, einzelne waren beglückend, zum Beispiel bei einer Entbindung im Badezimmer, andere bargen Herausforderungen, die an die eigenen Grenzen führten.

Für einige Patienten war die Wende mit schweren Veränderungen verbunden. Zum Beispiel konnte die Unruhe um den Auszug aus Haus oder Wohnung nach über 30 Jahren einen Herzinfarkt begünstigen oder Depressionen auslösen.

Ich lernte Kleinmachnow immer besser kennen und bald wünschten wir uns, dort zu leben. Nun ist die orangefarbene Jacke, die all dies miterlebt hat, schon seit 14 Jahren zusammen mit meiner Familie in Kleinmachnow zu Hause.

Gemeindekirchgeld

Pfarrer Jürgen Duschka

Alle Jahre wieder möchte ich an dieser Stelle all jenen ganz herzlich danken, die unsere Gemeindefarbeit durch ihr freiwilliges Gemeindekirchgeld im letzten Jahr unterstützt haben. Es sind etwas weniger als 20.000 Euro zusammengekommen.

Mit diesem Geld können wir Aufgaben wie die Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit sowie die Ausgaben in unserem Gemeindehaus unterstützen. Dazu würden die Zuweisungen aus den Kirchensteuern allein nicht ausreichen.

So möchte ich neben dem Dank meine Bitte um ihre freiwillige Spende für das vor uns liegende Jahr erneuern. Die Bitte richtet sich zunächst an jene, die keine Kirchensteuern zahlen. Wie immer könnte der Richtwert für Ihre Spende 5 % eines Monatseinkommens als Jahresbetrag sein, d.h. wer z.B. 1.000 Euro im Monat zur Verfügung hat, könnte 50 Euro für das gesamte Jahr spenden. Weiterhin bitte ich auch all jene um eine Spende, die Kirchensteuern zahlen und unsere Arbeit darüber hinaus unterstützen möchten.

Gottesdienste Februar/März 2016

So, 07.02.	10.30 Uhr	Auferstehungskirche		Pfn. Rosenthal
Mi, 10.02.	10.30 Uhr 20.00 Uhr	SenVital Auferstehungskirche	<i>Schola</i>	Pfn. Rosenthal Pfn. Rosenthal
So, 14.02.	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche	<i>mit Predigtnachgespräch</i>	Pfr. Möllering Pfn. Rosenthal
So, 21.02.	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche		Pfr. Möllering Pfr. Möllering
So, 28.02.	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche	<i>Abendmahl</i> <i>Abendmahl (FD)</i>	Pfr. Möllering Pfr. Duschka
Fr, 04.03.	19.00 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Weltgebetstag</i>	Team
So, 06.03.	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche		Pfr. Duschka Pfr. Duschka
So, 13.03.	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche	<i>Examensgottesdienst</i>	Pfr. Möllering
So, 20.03. Palmsonntag	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche	<i>mit Kita „Arche“</i>	Pfr. Möllering Pfr. Duschka
Mi, 23.03.	10.30 Uhr	SenVital	<i>mit Abendmahl</i>	Pfr. Duschka
Do, 24.03.	19.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Tischabendmahl (FD)</i>	Pfr. Duschka
Fr, 25.03. Karfreitag	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Augustinum Auferstehungskirche	<i>mit Abendmahl</i> <i>Schola</i>	Pfr. Möllering Pfr. Duschka
Sa, 26.03. Karsamstag	20.00 Uhr	Dorfkirche	<i>Osternacht mit Taufen</i> <i>mit Konfirmanden 9. Kl.</i>	Pfn. Rosenthal M. Bindemann
So, 27.03. Ostersonntag	07.00 Uhr 09.30 Uhr 10.30 Uhr	Waldfriedhof Augustinum Auferstehungskirche		Pfr. Duschka Pfr. Möllering Pfn. Rosenthal
Mo, 28.03. Ostermontag	10.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>mit Abendmahl (FD)</i>	Pfr. Duschka
Sa, 02.04.	10.00 Uhr	Dorfkirche	<i>Taufgottesdienst</i>	Pfr. Duschka
So, 03.04.	10.30 Uhr	Auferstehungskirche		Pfr. Duschka

*An jedem Sonntag ist Kindergottesdienst parallel zum Gottesdienst.
(FD) Fahrdienst auf telefonische Anfrage*

Besondere Termine Februar/März 2016

Do, 04.02.	16.00 Uhr	Ev. Freikirchliche Gemeinde	Trauercafé/Wannsee
Sa, 20.02.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Skat und Doppelkopf
Sa, 27.02.	16.00 Uhr	Altes Schulhaus	Erzählcafé
Do, 03.03.	16.00 Uhr	Ev. Freikirchliche Gemeinde	Trauercafé/Wannsee
Fr, 04.03.	19.00 Uhr	Auferstehungskirche	Weltgebetstag
Do, 10.03.	16.00 Uhr	Kita „Arche“	Ehemaligentreffen
So, 13.03.	5.00 Uhr	Kapelle Waldfriedhof	Meditationsgang der Männer
Do, 24.03. Gründonnerstag	19.30 Uhr	Auferstehungskirche (FD)	Tischabendmahl
Fr, 25.03. Karfreitag	7.00 Uhr	St. Thomas Morus Kirche	Passionsgang der Frauen
Sa, 26.03.	20.00 Uhr	Dorfkirche	Osternacht
So, 17.04.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindeversammlung

Regelmäßige Termine Februar/März 2016

sonntags	14-17 Uhr	Zehlendorfer Damm 212	Willkommenscafé
mittwochs	9.30-11 Uhr	Gemeindehaus	Krabbelgruppe
mittwochs	ab 20.00 Uhr	Jägerstieg 1	Junge Gemeinde
Mi, 03.02.	14.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Senioren-Kaffeeklatsch
Do, 04.02.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Kreis für Gemeindegarbeit
So, 07.02.	15.00 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Gemeindenachmittag
Mi, 10.02.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis
Di, 16.02.	09.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Seniorenfrühstück 50+
Di, 16.02.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Di, 23.02.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Besuchsdienstkreis
Fr, 26.02.	20.00 Uhr	Elsternstieg 9	Theologischer Gesprächskreis
Mi, 02.03.	14.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Senioren-Kaffeeklatsch
Do, 03.03.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Kreis für Gemeindegarbeit
Di, 15.03.	09.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Seniorenfrühstück 50+
Di, 15.03.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Fr, 11.03.	18.00 Uhr		Redaktionsschluss Gemeindebrief
Fr, 18.03.	20.00 Uhr	Elsternstieg 9	Theologischer Gesprächskreis
Mi, 23.03.	09.30 Uhr	Gemeindehaus	Postvorbereitung Gemeindebriefe
Mi, 23.03.	ab 12 Uhr	Gemeindehaus	Abholung Gemeindebriefe/Austräger

Kirchenmusik Februar/März 2016

Sa, 12.03. 18.00 Uhr **Kirche zur Heimat** J.S. Bach
Heimat 24 **Johannespassion (BWV 245)**

Eintritt 12 Euro
ermäßigt 8 Euro

Walter Jens
aus **Der Fall Judas**
Großer Chor der Kantorei,
Solisten, Sprecher, Orchester

Vorverkauf: Gemeindebüro oder Natura Fachbuchhandlung, Adolf-Grimme-Ring 12

Gottesdienst-/Veranstaltungsorte und Informationen zur Barrierefreiheit siehe Seite 19.

Kirchenmusik

Kantor Karsten Seibt

Eines der größten Werke der abendländischen Musikgeschichte ist zweifellos die Johannespassion von J.S. Bach und gerade deshalb muss sie von jeder Zeit neu hinterfragt werden. Wie kann man heute verantwortlich mit den antijüdischen Tendenzen in den Passionsberichten umgehen? Bei unserer Aufführung werden Dialoge zwischen Pilatus und Judas aus Walter Jens' Schrift „Der Fall Judas“ an mehreren Stellen den gewohnten Ablauf der Johannespassion stören.

Mitwirkende sind der Große Chor der Kantorei Kleinmachnow, ein Orchester, die Solisten Clemens Löschmann (Evangelist), Wolfram Tessmer (Jesus), Markus Hollop (Petrus, Pilatus und Arien), Carola Hausburg (Alt), Caroline Seibt (Sopran) und die beiden Sprecher Bernhard Hanuschik und Christoph Quest.

Aus Platzgründen finden die Aufführungen in der Kirche zur Heimat in Zehlendorf (Heimat 24) statt.

Bitte nutzen Sie die Vorverkaufsmöglichkeiten und seien Sie herzlich eingeladen.

Weltgebetstag

Christel Kern/Diakon Martin Bindemann

Wir laden Sie ganz herzlich zum Weltgebetstag am 4. März um 19.00 Uhr in die Auferstehungsgemeinde Kleinmachnow, Jägerstieg 2, ein. Wir feiern diesen Tag mit Menschen aus 170 Ländern auf der Welt. Zusammen mit unseren Katholi-

schen Schwestern und Brüdern wollen wir den Tag begehen.

Rund 20 Frauen aus ganz Kuba haben an Liturgie und Bildungsmaterialien für den Weltgebetstag mitgearbeitet. Er steht in diesem Jahr un-

ter dem Motto „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ (Markusevangelium Kapitel 10, 13-16).

Wir werden Informationen über Kuba, seine Kultur und das Leben von Christinnen und Christen erhalten. Mit Bildern und kleinen Lecke-

reien aus Kuba wird der Abend abgerundet. Bitte bringen Sie etwas Zeit dafür mit.

Wenn Sie Interesse an der Vorbereitung haben, wenden Sie sich bitte an uns.

7 Passionsandachten im öffentlichen Raum *PfarrerIn Elke Rosenthal*

Im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf werden an den sieben Donnerstagen der Passionszeit 20minütige Andachten im öffentlichen Raum stattfinden. Sie stehen unter dem Motto „Wir glauben ... Wir schaffen es nur gemeinsam“.

Auftakt ist die Andacht am 11. Februar um 18.00 Uhr an der Friedenseiche in Zehlendorf mit Superintendent Krug und Bischof Haikal von der rum-orthodoxen Kirche.

Am 18. Februar findet die Andacht um 18.00 Uhr vor der Zehlendorfer Welle (Clayallee 328-334) statt,

am 25. Februar um 18.00 Uhr am S-Bahnhof Zehlendorf,

am 3. März eine Geh-Meditation von der Alten Dorfkirche Zehlendorf zum Rathaus Steglitz-Zehlendorf,

am 10. März um 18.00 Uhr am S-Bahnhof Teltow,

am 17. März um 18.00 Uhr auf der Europabrücke über die A115 (Königsweg).

Abschluss ist am Gründonnerstag die Aktion „Mahl ganz anders“ – um 15.00 Uhr in Zehlendorf am Teltower Damm/Ecke Kirchstraße und um 16.30 Uhr auf dem Rathausmarkt in Kleinmachnow.

Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenkreises freuen sich auf die Begegnungen.

Tischabendmahl zu Gründonnerstag *Pfarrer Jürgen Duschka*

Auch dieses Jahr lädt der Männerkochkreis die Gemeinde zum Tischabendmahl in den Gemeinderaum ein. Wir dürfen uns in diesen Gottesdienst an eine weiß gedeckte Tafel setzen. Dies tun wir im Gedenken an Jesu letztes Mahl mit seinen Jüngern. Es folgt unser gemeinsames

Essen am selben Tisch. Dazu wurden vorher viele Wildkräuter gesammelt, mit denen nach alter Tradition der Kochkreis eine Fastensuppe und eine grüne Sauce kocht.

Seien Sie ganz herzlich zu diesem Abend am 24. März um 19.30 Uhr eingeladen.

Die Zeit von Palm- bis Ostersonntag ist sehr reich an Symbolik und Überlieferung. In der sogenannten Karwoche überschlagen sich die biblischen Überlieferungen an Fülle und Dichte.

Auch für unsere Gemeinde gibt es einige Traditionen. Dazu zählt auch die Osternacht. Diese liturgisch gestaltete Zeit, die bis in die frühen Stunden des Ostersonntags reicht. Begonnen wird die Nacht um 20.00 Uhr mit einem Taufgottes-

dienst in der Dorfkirche. Anschließend führt gegen 21.00 Uhr ein durch Stationen gestalteter Weg zur Auferstehungskirche. Hier wird dann ab ca. 22.30 Uhr u.a. Abendbrot gegessen und Osterbrot gebacken. Falls das Wetter es zulässt, entzünden wir das Osterfeuer. Kerzen und liturgische Elemente werden in diesem Jahr die Atmosphäre in der Auferstehungskirche bestimmen. Die Junge Gemeinde lädt alle herzlich ein.

Gottesdienst am Ostermorgen

Pfarrer Jürgen Duschka

Jedes Jahr aufs Neue ist es für mich ein ganz besonderer Gottesdienst. Am frühen Morgen mit dem ersten Licht die Auferstehung des Herrn zu feiern. Die Evangelien berichten von den Erfahrungen der Frauen am leeren Grab. Auf unserem schönen

Friedhof sind diesen Ereignissen inhaltlich besonders nahe. Hier predigt nicht nur der Text, sondern auch der Ort. So lade ich sie wieder zu diesem stimmungsvollen Gottesdienst am 27. März um 07.00 Uhr ein.

Kreis für Gemeindegarbeit

Christel Kern

Wir treffen uns am 4. Februar um 19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Wir wollen den Gemeindegachmittag im Februar vorbereiten. Außerdem soll es Gespräche über unsere Ju-

gendzeit geben, die wir in verschiedenen Ländern verbracht haben.

Am 3. März treffen wir uns um 19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Gäste sind immer herzlich willkommen.

Gemeindegachmittag

Christel Kern

Sonntag, 7. Februar

Eulenspiegeleien – Lachen über allzu Menschliches

Wir laden alle Senioren zu diesem Thema herzlich ein.

Der Gemeindegachmittag findet um 15.00 Uhr im Gemeindehaus, Jägerstieg 2, statt.

Im März findet kein Gemeindegachmittag statt.

Mittwoch, 10. Februar

Frauen im Islam in der westlichen Gesellschaft

Vortrag mit Lida Heimers

Beginn ist im Jägerstieg 2 um 20.00 Uhr.

Gudrun Greulich	Tel. 7 16 19
Marianne Nentwich	Tel. 60 81 16

Im März lädt der Frauenkreis gleich zu zwei interessanten Terminen ein:

Freitag, 4. März

Wir feiern um 19.00 Uhr zusammen mit der katholischen Gemeinde in der Auferstehungskirche den Weltgebetstag, der dieses Jahr von Frauen aus Kuba gestaltet wird.

Freitag, 25. März

Karfreitag möchten wir wieder alle Frauen zu unserem traditionellen Passionsgang mit anschließendem Frühstück im *Alten Schulhaus* einladen.

Erzählcafé

Gerda Döderlein, Barbara Neidel

Die *Stiftung Kirche und Kultur im Alten Dorf* lädt auch im neuen Jahr wieder ein ins Alte Schulhaus!

Wissen Sie welches Ereignis vor 55 Jahren die Welt bewegte...? Es war der Bau der Berliner Mauer als Symbol des Kalten Krieges.

Zwei Zeitzeugen aus Kleinmachnow sind bei uns zu Gast: Christel Kern, Leiterin des Kreises für Gemeindegarbeit und Ingo Saupe, Vorstandsmitglied im Heimatverein Kleinmachnow. Beide werden berichten, wie sie diesen schicksalhaften Tag erlebten und wie sehr ihr weiteres Leben davon berührt wurde. Der Mauerbau beeinflusste das Leben der Bürger auf allen Ebenen. Während Frau Kern neben ihrem persönlichen Schicksal die Auswirkungen auf das Gemeinschaftsleben in der Jungen Gemeinde nacherleben lässt, wird

Herr Saupe darüber hinaus einen Akzent auf die Beeinflussung seines beruflichen Werdeganges setzen.

Kleinmachnow ist seit 1990 ein Potpourri von Menschen aus den verschiedensten Regionen Deutschlands und Berlins. Wir laden Sie, liebe Besucher mit Wurzeln in Ost oder West ein! Berichten Sie in geruhsamer Runde bei Kaffee und Kuchen, wie Sie den Mauerbau erlebten und welche persönlichen Empfindungen Sie mit diesem Tag verbinden.

Kommen Sie am Samstag, dem 27. Februar um 16.00 Uhr in das *Alte Schulhaus* am Zehlendorfer Damm 212 zu einer spannenden Erzählrunde!

Wir bitten um Anmeldung (auch bei benötigtem Fahrdienst) im Gemeindebüro.

Ehemaligentreffen der Kita Arche

Annette Hartmann

Wir laden alle ehemaligen Kindergartenkinder (bis Klasse 3) herzlich zu einem fröhlichen Vor-Frühlingsnachmittag am Donnerstag, dem

10. März, von 16.00 bis 17.15 Uhr in die Kita Arche ein.

Bitte meldet euch vorher bei uns an.

Kita „Arche“

Tel. 2 20 79

Meditationsgang der Männer

Pfarrer Jürgen Duschka

Der Meditationsgang ist eine Institution in der Passionszeit geworden. Er vereint in ökumenischer Verbundenheit Männer aus unserer und der katholischen Gemeinde.

Dieses Jahr treffen wir uns am Sonntag, dem 13. März um 5.00 Uhr in unserer Friedhofskapelle. Von dort werden wir wie immer schweigend durch unseren Ort gehen und an verschiedenen Stellen Andacht hal-

ten. Der Wechsel vom Schweigen auf dem Weg zum gemeinsamen Gebet ist ein besonderes spirituelles Erlebnis und ein Beispiel christlicher Verbundenheit innerhalb unseres Ortes.

Der Gang endet ca. 8.30 Uhr in der Dorfkirche. Im Anschluss lassen wir diesen Morgen gern bei einem gemeinsamen Frühstück am Stahnsdorfer Dorfbauer ausklingen.

Familiengottesdienst am Palmsonntag

Pfarrer Jürgen Duschka

In den vergangenen Jahren haben wir schon mehrere Male diesen Gottesdienst zusammen mit unserer Kita gefeiert. Das wollen wir auch dieses Jahr tun. Dabei soll es am 20. März einen stimmungsvollen Gottesdienst für die ganze Familie, für jung und alt geben. Wir wollen mit unseren Kindern zusammen be-

ginnen. Danach können diese an zwei altersentsprechenden Kindergottesdiensten teilnehmen, die vom Team der Kitaerzieherinnen gestaltet werden. So hoffen wir, dass dieser Gottesdienst für alle Altersgruppen attraktiv wird. Lassen Sie sich einladen und sagen Sie es weiter.

Skat und Doppelkopf

Diakon Martin Bindemann

Spielen für den guten Zweck:

Skat und Doppelkopf am Samstag, dem 20. Februar. Beginn ist um 19.00 Uhr im Jägerstieg 2.

Der Erlös kommt der Aktionsgruppe Stolpersteine zu Gute.

Wir erbitten eine Starterspende von 5 Euro.

Bitte melden Sie sich bis zwei Tage vorher verbindlich bei mir an.

In der Frühe des Karfreitags (25. März) sind Frauen aus dem Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf eingeladen, in einem ökumenischen Meditationsgang die Besonderheit dieses Tages zu erspüren. Wir beginnen um 7.00 Uhr an der Katholischen Kirche St. Thomas Morus in Kleinmachnow (Hohe Kiefer 113) und laufen schweigend zu mehreren Stationen, an denen wir innehalten und in Andachten das Kreuzesgeschehen bedenken. Gegen 7.40 Uhr wird die zweite Station hinter der Schleuse an der Schifffahrtstation „Schleuse Kleinmachnow“ erreicht sein (Wanderweg in Richtung Griebnitz-

see), die dritte Station gegen 8.10 Uhr an der Ev. Kirche in Stahnsdorf und die letzte geistliche Station ist die Dorfkirche Kleinmachnow (gegen 9.00 Uhr).

Anschließend werden wir gegenüber in der Alten Schule (Zehlendorfer Damm 212) eine einfache Brotzeit einnehmen. Wer nicht den ganzen Weg mitgehen kann, ist eingeladen, an einzelnen Stationen dazu zu kommen. Die Wege gehen wir schweigend. Auf das „Miteinander gehen“ freuen sich evangelische und katholische Frauen aus Stahnsdorf und Kleinmachnow.

„Segen bringen Segen sein“ – Sternsingeraktion 2016

J. Duschka

Der Gottesdienst am 3. Januar mit unseren Sternsingerinnen und Sternsängern war wieder eine Freude. Mit viel Engagement und schönen Liedern haben sie uns die diesjährige Aktion für mehr Respekt zwischen den Menschen in Bolivien und weltweit nahe gebracht. In der Kirche wie auch bei den besuchten Familien konnte man viele strahlende Augen beobachten. Vielen Dank an alle, die die Aktion vorbereitet, unterstützt und durchgeführt haben. Besonders möchte ich unseren zwölf Kindern danken, die die anstrengenden Wege auf sich genommen und dabei zusammen mit der katholischen Gemeinde über 8.000 Euro in Kleinmachnow,

Stahnsdorf und Teltow für das Kindermissionswerk gesammelt haben.

In diesem Jahr war unsere evangelische Schar mit drei Gruppen wieder etwas größer, so dass über 80 Familien besucht werden konnten. Wieder möchte ich bereits jetzt für die nächste Aktion werben. Welche Kinder hätten Lust, für diese gute Sache an ein oder zwei Tagen im nächsten Januar als Könige oder Sternträger durch Kleinmachnow zu gehen? Welche Erwachsenen würden eine Gruppe dabei begleiten? Ich würde mich freuen, wenn wir im nächsten Jahr wieder mit vier Gruppen unterwegs sein könnten. Melden sie sich schon bald bei mir.

Sie trauern um einen nahen Menschen. Wir möchten Ihnen in dieser Situation helfen, so gut wir das können. Durch einen kurzen thematischen Impuls, Raum zum Austausch mit Menschen in ähnlicher Situation und dem Angebot der Seelsorge.

Das Trauercafé wird durch Angelika Behm geleitet.

Donnerstag, 4. Februar, 16.00 Uhr

„Wohin mit meinen Tränen?“

Donnerstag, 3. März, 16.00 Uhr

„Der rote Luftballon“ – Nachdenken über einen Film

Ansprechpartnerin: Angelika Behm (030 80 50 57 02)

Diakonie Hospiz Wannsee

Veranstaltungsort: Ev. Freikirchliche Gemeinde Wannsee, untere Räume
Königstrasse 66, 14109 Berlin-Wannsee (S-Bahnhof Wannsee, Bus 118)

Freiwilliges Soziales Jahr in der Kita

Annette Hartmann

Für das Schuljahr 2016/17 möchten wir gern wieder zwei junge Leute im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in unserer Kita „Arche“ einsetzen. Voraussetzungen sind Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern. Ein Praktisches Jahr bietet eine gute

Möglichkeit, seine Eignung für die künftige Berufswahl zu testen.

Interessierte Jugendliche melden sich bitte persönlich oder telefonisch in der Kita.

Kita „Arche“

Tel. 8 31 12

Freude und Trauer

getauft wurden:

Doris Braune
Lisa Fabis

kirchlich bestattet wurden:

Gert Even 91 Jahre
Edith Petrick 95 Jahre
Waltraud Wienke 67 Jahre

Gottesdienst- und Veranstaltungsorte

Dorfkirche

Zehlendorfer Damm, ggü. Nr. 212

- Stufen, mit Hilfe bzw. der mobilen Rampe überbrückbar
- keine barrierefreie Toilettenerreichbarkeit

Auferstehungskirche

Jägerstieg 2

- Kirchsaal barrierefrei erreichbar
- Toilettenerreichbarkeit nur über eine mobile Rampe

Gemeinderäume

Jägerstieg 2

- nur über eine mobile Rampe Erreichbarkeit des Erdgeschosses
- keine barrierefreie Erreichbarkeit der Räume im 1. OG

Altes Schulhaus

Zehlendorfer Damm 212

- keine Barrierefreiheit

Saal der Waldorfschule

Schopfheimer Allee 4
(vormals Am Hochwald)

- barrierefrei

Augustinum

Erlenweg 72

- barrierefrei

SenVital

Förster-Funke-Allee 101

- barrierefrei

Kirche Nikolassee

Kirchweg 6, 14129 Berlin

- Stufen mit Hilfe bzw. der mobilen Rampe überbrückbar

Paulus-Kirche Zehlendorf

Kirchstraße 6, 14163 Berlin

- barrierefrei

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint sechs Mal im Jahr.

Herausgegeben von der ehrenamtlichen Redaktion Gemeindebrief

(Niclas Boettcher – verantwortlicher Redakteur ((033203) 7 02 57), Barbara Boettcher, Arnd Philipp und Tobias Vogel) im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen.

E-Mail: [**gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de**](mailto:gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de)

Internet: [**www.ev-kirche-kleinmachnow.de**](http://www.ev-kirche-kleinmachnow.de)

Facebook: [**www.facebook.com/evkirchekleinmachnow**](http://www.facebook.com/evkirchekleinmachnow)

Auflage: 3.400 Stück

Preis: **Kostenlos** – Spenden helfen und werden gerne angenommen.

Druck: Druckerei Grabow, Breite Straße 32, 14513 Teltow

Einsendeschluss für Artikel der Ausgabe April/Mai 2016

Freitag, 11. März 2016, 18.00 Uhr

Nächste Postvorbereitung: Mittwoch, 23. März um 9.30 Uhr

Abholung für Austräger: Mittwoch, 23. März ab 12.00 Uhr

Gruppen und Kreise/Ansprechpartner

Christenlehre – Kirche für Kinder

1.-2. Klasse:	Montag	14.30 Uhr
3.-4. Klasse:	Dienstag	14.30 Uhr
5.-6. Klasse:	Donnerstag	16.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

8. Klasse:	Dienstag	16.30 Uhr
	Mittwoch	16.00 Uhr
	Donnerstag	17.15 Uhr
9. Klasse:	Dienstag	18.00 Uhr
	Mittwoch	17.00 Uhr
	Donnerstag	18.30 Uhr

Kantorei

Großer Chor:	Montag	19.30 Uhr
Spatzenchor:	Freitag	14.30 Uhr
<i>(1. bis 2. Klasse)</i>		
Vorkurrende:	Freitag	15.15 Uhr
<i>(3. bis 4. Klasse)</i>		
Kurrende:	Freitag	16.15 Uhr
<i>(5. bis 7. Klasse)</i>		
Jugendchor	Mittwoch	18.30 Uhr
<i>(ab 8. Klasse)</i>		

Junge Gemeinde

Diakon Martin Bindemann
jeden Mittwoch, Jugendkeller Jägerstieg 1

Kreis für Gemeindearbeit

Christel Kern (Tel. 2 16 37)

Besuchsdienstkreis

Pfarrer Jürgen Duschka

Theologischer Gesprächskreis

Pfarrer Jürgen Duschka

Männerkochkreis

Pfarrer Jürgen Duschka

Frauenkreis

M. Nentwich, G. Greulich (Tel. 7 16 19)

Mutter-Kind-Kreis/Krabbelgruppe

Stefanie Biller (0171) 2 76 70 31

Flüchtlingshilfe

Marion Welsch u. Silke Schubert (Stahnsdorf)
Martin Bindemann (Teltow)
fluechtlingshilfe@ev-kirche-kleinmachnow.de

Rumänienhilfe

Pfarrer i.R. Dieter Langhein (Tel. 2 24 00)

Literatur-Gesprächskreis

Silke Walter (Tel. 2 30 70)

Gemeindebüro

Anja Plenz Tel. 2 28 44
Jägerstieg 2 Fax 2 33 54
buero@ev-kirche-kleinmachnow.de
Dienstag 14–18 Uhr und Donnerstag 9–12 Uhr

Pfarrer

Elke Rosenthal Tel. 88 51 79
Mobil (0171) 2 79 18 31
rosenthal@ev-kirche-kleinmachnow.de
Jürgen Duschka Tel. 8 53 67
duschka@ev-kirche-kleinmachnow.de

GKR-Vorsitzende

Cornelia Behm Tel. 2 43 94
gkr@ev-kirche-kleinmachnow.de

Diakon

Martin Bindemann Tel. Privat 7 91 73
Tel. Büro 60 96 84
Mobil (0173) 6 12 31 47
bindemann@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kantor

Karsten Seibt Tel. und Fax 8 46 00
Jägerstieg 1
seibt@ev-kirche-kleinmachnow.de

Gemeindebeirat-Vorsitzende

Christiane von Barga
gemeindebeirat@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kirchwart

Peter Schönfeld Tel. 60 96 82
Mobil (0172) 9 52 61 61
schoenfeld@ev-kirche-kleinmachnow.de

Seniorenbetreuung/Fahrdienst

Uwe Dargel Tel. 8 46 25
Mobil (0151) 68 40 67 86

Ev. Kindertagesstätte „Arche“

Annette Hartmann Tel. 2 20 79
Jägerstieg 2a Fax 8 31 13
kita.arche@ev-kirche-kleinmachnow.de

Waldfriedhof

Ramona Nicolai-Gürlich Tel. 80 45 87
Büro: Bärbel Jungbär Tel. 2 28 91
Fax 7 12 49

Steinweg 1
ev.friedhof@ev-kirche-kleinmachnow.de
Montag, Mittwoch und Freitag: 9.30–12.30 Uhr

– weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung –

Bankverbindung Kirchengemeinde

Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE85 1605 0000 3523 0301 01
BIC: WELADED1PMB

www.ev-kirche-kleinmachnow.de

Gemeindebrief per Mail? Anmeldung: gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de